

E1./B. Statistiken, Verzeichnisse

81761

Wanderstatistik

Interpellationsantwort

Patrick Knecht, Mitglied des Gemeinderates, und 6 Mitunterzeichnende haben am 3. Juli 2008 folgende Interpellation eingereicht:

"Am 6. September 2004 reichte der Erstunterzeichner ein Postulat ein, eine Wanderstatistik zu führen, d.h. es sollen die Beweggründe herausgefunden werden, wieso Personen von Dietikon wegziehen oder nach Dietikon ziehen, verbunden mit soziodemografischen Daten. Die gewonnenen Erkenntnisse lassen sich für ein gezielteres Stadtmarketing verwenden, um guten Steuerzahler in der Stadt zu halten oder für potentielle Bewohner anzulocken, wie auch, das Angebot für weniger erwünschte Personengruppen unattraktiver zu gestalten. In seiner Antwort vom 15. Juli 2005 versprach der Stadtrat, solch eine Statistik zu führen. Nach knapp 1.5 Jahren, d.h. mit einem Erhebungszeitraum vom Mitte 2005 bis Ende 2006 wurde diese Statistik sang- und klanglos abgeschafft und somit nicht mehr im Geschäftsbericht 2007 veröffentlicht.

In seiner Antwort vom 15. Juli 2005 ging nicht hervor, dass der Stadtrat diese Statistik nur für ein gutes Jahr führen möchte. Weder war es das Anliegen des Postulanten, diese Erhebung nur für diesen Zeitraum durchführen zu lassen. Im Gegenteil, der Postulant regte bei der Begründung im Rat am 27. Januar 2005 an, verschiedene Erhebungsmethoden anzuwenden und z.B. alle 5 oder 10 Jahre eine umfassendere Methode zu wählen, sodass die Zuzugs-/Wegzugs-Motivation besser zu verstehen ist.

Aus diesem Grund stelle ich folgende Fragen:

- Wieso erhob der Stadtrat die Zuzugs-/Wegzugs-Motivation (Wanderbewegungen) im 2007 nicht mehr?*
- Wann lässt der Stadtrat die nächste Wanderbewegung erheben?*
- Hat der Stadtrat gleichwertige Alternativen, die Zuzugs-/Wegzugsmotivationen wissenschaftlich fundiert (z. B. anhand soziodemografischer Daten und Befragungen von Drittquellen) auszuwerten und zu kennen, sodass er gleichwohl ein zielgerichteteres Stadtmarketing für seine definierten Personensegmente betreiben kann?"*

Mitunterzeichnende:

Max Wiederkehr
Gabriele Olivieri

Pius Meier
André Arnet

Josef Wiederkehr
René Bizzozero

Die vom Gemeinderat am 4. Juli 2008 an den Stadtrat überwiesene Interpellation wird wie folgt beantwortet:

In den Jahren 2005 und 2006 hat die Einwohnerkontrolle systematisch Daten von Zu- und Wegzögern erfasst, durch den Stadtschreiber ausgewertet und dem Stadtmarketing zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse wurden im Geschäftsbericht 2006 veröffentlicht.

Sitzung vom 15. Dezember 2008

Soziodemografische Erhebungen weisen einen grossen Nutzen für das Stadtmarketing auf. Diesem Nutzen steht ein beträchtlicher Aufwand für die Erfassung und Auswertung der Daten gegenüber, insbesondere für die Erstellung einer aussagekräftigen Zeitreihe. Zudem fehlte der isolierten Betrachtung der Ergebnisse der Vergleich mit anderen Städten und Gemeinden.

Das Statistische Amt des Kantons Zürich startet im Jahr 2009 mit interessierten Gemeinden aus dem Kanton Zürich und weiteren Kantonen ein Benchmarking-Projekt zum Thema der Zu- und Wegzugsgründe. Die Befragung soll dazu dienen, strategische Investitionsentscheide in Gemeinden zu erleichtern, indem die Motivationen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen für den Zu- oder Wegzug untersucht werden.

Die Ziele des Gemeinde-Benchmarkings sind folgende:

1. Klärung der Grundfrage: Wer zieht in Ihre Gemeinde zu, wer zieht aus ihr weg? Welche soziodemographischen Merkmale (z.B. Familiensituation, Altersklassen, Einkommensklassen) sind besonders verbreitet unter Zu- und Wegzögern?
2. Klärung der Motivation: Was sind die Gründe, weshalb sich jemand für einen Wohnort entscheidet? Unterscheiden sich diese Gründe je nach Bevölkerungsgruppe?
3. Typologisierung: Können bei den Gründen Muster erkannt werden, welche eine Typologisierung der Zu- und Wegzügler im Bezug auf Motivationen und Einstellungen zulassen?
4. Benchmarking/Vergleich: Sind die Zu- und Wegzugsgründe einerseits und die Zu- und Wegzugstypen andererseits in anderen Teilnehmergemeinden ähnlich? Wie können Unterschiede erklärt werden? Was kann von anderen Gemeinden gelernt werden?

Die Stadt Dietikon wird alle Haushalte, die im Jahr 2009 zu- oder wegziehen, über die Gründe befragen und diese Daten dem Statistischen Amt des Kantons Zürich zur Verfügung stellen. Das Statistische Amt erstellt jährlich einen ausführlichen analytischen Gesamtbericht, in dem die Resultate aus den beteiligten Gemeinden verglichen, analysiert und kommentiert werden. Dazu erhält die Stadt Dietikon einen standardisierten Zusatzbericht mit Zusammenfassung, Rücklauf und Repräsentativität, wichtigste Ergebnisse auf Gemeindeebene und Ergebnisse der Befragung im Detail. Dabei ist das Statistische Amt bei seiner Arbeit den Grundsätzen der wissenschaftlichen und statistischen Qualität und der Unabhängigkeit verpflichtet.

Die Stadt Dietikon hat sich vertraglich für eine Beteiligung an der Projektphase vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 verpflichtet und entscheidet anschliessend gemeinsam mit dem Statistischen Amt über die Weiterführung in den Folgejahren. Die externen Kosten für die Leistungen des Statistischen Amtes im Jahr 2009 betragen für die Stadt Dietikon Fr. 7'000.00.

Der Stadtrat beschliesst:

Die Interpellation von Patrick Knecht und sechs Mitunterzeichnenden betreffend Wanderstatistik wird im Sinne der Erwägungen beantwortet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- alle Mitglieder des Gemeinderates;
- Sekretariat des Gemeinderates;
- Einwohnerkontrolle;
- Sicherheitsabteilung;
- Sicherheitsvorstand.

Protokoll des Stadtrates

Sitzung vom 15. Dezember 2008

NAMENS DES STADTRATES

Otto Müller
Stadtpräsident

Dr. Karin Hauser
Stadtschreiberin

TW 1215wanderstatistik.doc

versandt am: